

losigkeit ein. Dem folgte Sopor und Tod, Alles im Verlauf eines Tages.

Der von Mohr beobachtete Patient litt seit ca. 6 Jahren an Schwindel und periodischem Kopfweh. 3 Jahre vor dem Tode vorübergehende Geisteszerrüttung, die von Gedächtnisschwäche, Schwerfälligkeit in der Bewegung und verminderter Sehkraft mit periodischer Zu- und Abnahme gefolgt war. Später entwickelte sich Dementia. Es intercurrten apoplectische Anfälle. Zuletzt bestand Bewusst- und Sprachlosigkeit, tetanische Krämpfe mit Exitus.

Von unserem Falle sind wir nur im Stande, mitzutheilen, dass derselbe ebenfalls chronisch verlief unter allmählicher Abnahme des Sehvermögens, subjectiven Gehörsempfindungen, schwindender Gehörsschärfe, Störung in der Bewegungsempfindung, grosse Unsicherheit beim Gehen ohne Erscheinungen von Tabes oder Paralyse. Acht Tage vor dem Tode traten Delirien, Erbrechen und Temperaturerhöhung auf.

Druckfehler in Bd. XCII.

Seite 390 Zeile 5 v. o. lies: 1862“ statt 1862

408 - 7 v. u. ist das ? zu streichen.